

Dieles Blatt erscheint täglich früh
7 Uhr l. d. Sp. u. 12 Uhr abends.
Abonnementpreis halbjährlich
2 Mark 50 Pf. vierteljährlich
1 Mark 25 Pf. Einzelhefte 5 Pf.
Für die Abnahme einzelner Hefen
erhöht sich die Rechnung
nach Verhältnis.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Dieles Blatt erscheint täglich früh
7 Uhr l. d. Sp. u. 12 Uhr abends.
Abonnementpreis halbjährlich
2 Mark 50 Pf. vierteljährlich
1 Mark 25 Pf. Einzelhefte 5 Pf.
Für die Abnahme einzelner Hefen
erhöht sich die Rechnung
nach Verhältnis.

**Magazin feiner Lederwaaren
u. kunstgewerblicher Artikel.**
Bernhard Rüdiger,
3 Wilsdrufferstrasse 2, zunächst dem Altmarkt.

Farbenkasten.
Aquarell- und Oelfarben in Tubes.
Carl Tiedemann,
Altstadt: Marienstr. 27, Amalienstr. 19.
Neustadt: Heinrichstr., Stadt Görlitz.

5 Marienstr. 5 G. D. Blass, 5 Marienstr. 5
und Porticus. Wäsche - Ausstattungs - Geschäft.
Complete Braut- u. Kinder-Ausstattungen.
Nur eigenes Fabrikat. Billigs' Preise.

Neuheiten
erscheinen unangesehen.
Alle Stückerel-Materialien in grösster Auswahl.

Tapissier-Manufactur
Altmarkt C. HESSE Altmarkt
Königl. Hoflieferant.

Vorjährige Muster
weit unter Kostenpreisen.
Beste Erledigung jeder Extrabestellung.

Nr. 343. 28. Jahrgang. Auflage: 38,000 Exp. Dresden, 1883. Sonntag, 9. Decbr.

Seitens des Reiches für Politisches Dr. Ernst Steyer in Dresden
Zweihundertfünfzig Jahre zählt jetzt der deutsche Kronprinz. Das er in seinem vielbewegtem Leben Wunders für die Unsterblichkeit gethan, davon zeugt in den letzten Jahrzehnten manches Blatt des Buches der Weltgeschichte. Niemals aber wird man dabei die charakteristische Thatsache übersehen dürfen, wie Kronprinz Friedrich Wilhelm Alles, was er that, nur im Auftrage seines erhabenen Vaters, des Inhabers der preussischen Krone, und der deutschen Kaiserkrone, vollbrachte. Das Hausgesetz läßt bei allen künftlichen Familien dieses Zurücktreten des Thronerben, diese Unterordnung unter den Willen des Regenten als selbstverständliches Gebot der Sitte erscheinen. So ist der deutsche Kronprinz nach der kurzen Spanne Zeit, da er, nach dem letzten Attentat auf Kaiser Wilhelm, selbstständig die Regierung führte, willig und selbstlos vom Throne auf die Stelle nahe dem Throne zurückgetreten. Dies hatte man im Auge bei seiner Reise zum Papste in Rom. Der Kronprinz vollstreckt damit nur den Willen seines kaiserlichen Vaters. Ob ihm diese Reise persönlich angezeigt erscheint — gleichviel, er führt sie aus. Diese Romfahrt des deutschen Kronprinzen muß allerdings das allergrößte Aufsehen erregen. Sie verdient diese Erwähnung vollständig. Sie übertrug an politischen Tragweite thurnhoch seine doch gewiß bedeutende Reise nach Spanien. So lange Kronprinz Friedrich Wilhelm nicht selbst die Krone Deutschlands trägt, scheint er dazu aussersehen, vorzugsweise auf Reisen für das Vaterland zu wirken. Selten hat ein Mann in seiner Stellung so viele Male die Himmelskugel außerhalb seiner Heimat aufgeschaut. Wir erinnern nur an seine Anwesenheit bei der Eröffnung des Suezkanals und den sich daran anschließenden Ausflug nach Jerusalem. Bald landet er an den Krebellen Englands, bald weilt er unter dem tiefblauen Himmel Italiens. Er ist der allwunderthätige Gast des schönen Landes. Ueber seinen Aufenthalt in Spanien ein Wort zu verlieren, ist unnöthig. Ueberboten aber wird die Zeitung desselben, wenn er sich aus dem Lande der Kastanien nach dem der Citronen einschiffet, nicht um es eilenden Fußes zu durchfliegen, sondern seine Hauptstadt aufzusuchen. Nicht zum ersten Male steht der deutsche Thronerbe die Siebenhügelstadt. Seinem Erscheinen an der Seite des Königs Victor Emanuel ist es wesentlich zuzuschreiben, daß Italien von der Seite Frankreichs auf die Deutschlands getreten ist. Als der deutsche Kronprinz nach der Beerdigung des Königs Victor Emanuel auf dem Balcon des Quirinal den jugendlichen Sohn des jetzigen Königs empfohlen und vor dem versammelten Volke Roms herzlich küßte, da war die Allianz zwischen Italien und Deutschland für immer besiegelt. Damals war der Kronprinz der Gast des Königs von Italien. Den Papst suchte er nicht auf. Vom Quirinal führte damals kein Weg nach dem Vatikan. Jetzt wird der Thronerbe der protestantischen Vormacht den römischen Papst in seinem Palaste begrüßen. Welch eine Wendung! Wenn das Herz des Hohenpriesters in Rom höher schlägt. — Wer kann's ihm verdenken? Es ist zudem der erste offizielle Zärtlichkeitsbesuch, den der „Statthalter Vetus“ in seinem „Bergangnis“ erhält. Der durch die Hofetikette längst gebotene gegenseitige Gegenbesuch der apostolischen Majestät des Kaisers von Oesterreich bei dem Könige von Italien übertrifft bisher daran, daß Kaiser Franz Joseph in einem höchst-konflikt wegen des Besuchs beim Papste gekommen wäre. Der evangelische Prinz kann sich gewissermaßen leichter über diese Dinge wegschlagen. Er wird vom Papste mit königlichen Ehren empfangen werden und den Besuch zu erwidern haben. Damit schwindet die Wäbr von der Befangenheit. Wenn der Papst dabei in seinem früheren Palaste, dem Quirinal eine Begegnung mit dem König von Italien hätte, so würden die Folgen dieses Kronprinzensbesuchs sich noch weit größer herausstellen.

Abgleich das beste sei? So fragte ich glücklicherweise aber das Volk doch geworden, daß es merkt, wie man nur seine Aufmerksamkeit von den dringlichen Reformarbeiten ablenken will. Die Vermuthung liegt nahe, daß Herr von Bismarck eine gelegentliche derbe Bemerkung Bismarcks über die Ergebnisse des geheimen Reichstagswahlrechts aufgriffen und daß ihm sein Ober, dieselbe zu verwerthen, einen tüchtigen Streich getrieff hat. Die verhängliche Neuerung ist daher auf das Puttkamer'sche Privatonto zu setzen.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 8. Decbr.
Berlin. Die „Norddeutsche“ schreibt: Die Nachricht aus Madrid, wonach der Kronprinz beabsichtigt, sich von Genoa nach Rom zu begeben, um dem Papste einen Besuch abzustatten, ist aus der Luft gegriffen. Bei einer etwaigen Reise unseres Kronprinzen nach Rom, könnte es sich selbstverständlich in erster Linie nur um einen Besuch bei dem Könige von Italien handeln. Dagegen verbreitet das offizielle Bulletin Bureau folgende Depesche: Die Madrider Zeitungsnachrichten, wonach der Kronprinz, auf der Reise nach Rom dem Papste einen Besuch abstatten werde, ist dahin zu veröffentlichen, das dieser Besuch erst in weiterer Linie nach dem Zusammentriften mit dem König Humbert in Venedig kommen kann. — In Abgeordnetenkreisen wurde heute erzählt, Ledochowski würde resigniren, dagegen Meldersich bekräftigt werden. Das klingt insofern sehr unwohlthuend. — Angeht die Entlassungen, welche der Kaiser durch die Berliner Vertheilung gegeben, ist seitens der Ministerien des Innern und der Justiz eine Kommission niedergesetzt worden, um energische Anträge gegen das Verbrechen zu erheben. — Ueber den Entwurf des neuen Aktiengesetzes sind noch keine Mittheilungen seitens der einzelnen Bundesregierungen eingegangen. Es ist daher fraglich, ob die Bundesathö-Ausschüsse schon im Laufe dieses Monats an die Beratung des Entwurfs herantreten können. Dagegen werden dem Bundesrathe noch im December die Grundzüge des neuen Unfallversicherungsgesetzes vorgelegt. Derselbe ist vorige Woche durch den Reichsanwalt und den Staatssekretär Böttcher festgestellt worden, und zwar nach den Ideen des ersten. — Seit gestern weilt der Kultusminister v. Goshler in Friedrichshagen, um über die auf den Antrag des Centrums wegen Wiederherstellung der freikirchlichen Verordnungsartikel abzugebenden Erklärungen schlüssig zu werden.

gige, sowie auch für natürliche Ventilation (durch Öffnen der Fenster und Thüren während der Bauten). Auch erklärte man sich für mögliche Beschränkung des Radmittagsunterrichts, ohne damit dem Zusammenlegen aller Lehrstunden auf den Vormittag das Wort zu reden; der Beginn der Unterrichtsstunden soll den örtlichen Verhältnissen entsprechen. Ferner bezeichnete man die Einrichtung öffentlicher Spielplätze als ein dringendes Bedürfnis. Stellte das Vorhandensein eigentlicher „Schulhöfe“ in Abrede und sprach sich für den Wunsch nach immer noch größerer Annäherung und Verständigung zwischen Schule und Haus, den Hausarzt inbegriffen, aus. Mit einer herzlichen Ansprache an seine „treuen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen“ und mit dem Ausdruck innigsten Dankes gegen alle Freunde unserer Schulen, gegen die städtischen und staatlichen, weltlichen und geistlichen Behördenmitglieder, welche unter der Regie Sr. Maj. des Königs für das Wohl unserer heranwachsenden Jugend treu besorgt seien, schloß Herr Schulrath Berthel die fast vierstündige Konferenz, welche nach außerordentlichem Besuche des Choralvereins: „Lob, Ehr' und Preis sei Gott!“

— Herr Professor Weigand erwidert uns in Konstatiren, daß er nicht allein die erste Kunstgewerbeschule in's Leben gerufen habe, sondern im Verein mit den unglücklich verstorbenen Herren Bildhauer Hauptmann und Architekt Lottermoser, sowie unter lebhafter Theilnahme und Unterstützung des Prof. Kersch, des Bildhauers, jetzigen Stadtrath Cristofani und des Baumeisters Bruno Müller. — Wir kommen nochmals auf den Austritt des Herrn Direktor Kanitz von dem hiesigen Steinbohlenwerke zurück. Unsere frühere Mittheilung war, wie sich nachträglich herausgestellt, eine durchaus irrig; sie beruhte auf der Erwählung eines sehr unrichtigen Thatsache ist, daß Hr. Direktor Kanitz seine jetzige Stellung noch nicht aufgibt, von seiner Entlassung auch nicht die Rede sein kann; daß seine Kündigung mit den Angelegenheiten des Baumwischer Hartwig nicht im geringsten Zusammenhang steht und daß seine Kollegen und alle Beamte von allen Ankaufpreisen, also auch denjenigen, welche die Stadt Dresden bezahlt hat, die absolut genaueste Kenntniß hatten.

— Der Vorsitzende des hier domicilirenden internationalen Vereins zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Thierfalter, Herr Ernst v. Weber, erhielt von J. A. D. der Prinzessin Eugenie von Schweden und Norwegen ein Schreiben, in welchem die hohe Frau ihren Beitritt zu dem genannten Verein erklärt. Prinzessin Eugenie ist die Schwester des regierenden Königs. — In der Kreuzierhalle der Albertstadt fand am 8. d. M. Vormittags 10 Uhr die feierliche Vereidigung sämtlicher Reuten der beiden Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101 statt. Altliche Mannschaften mit den 6 enthaltenen Fahnen beider Regimenter waren hierzu ausgedient. Auf einem hierzu eigens erbauten, blumengeschmückten Altar hielt Herr Garnisonvorgeseder Dr. Steinbach die Weisrede und führte den jungen Kriegern in trefflichen Worten den zukünftigen Beruf und die damit verbundenen Verpflichtungen vor die Augen. Die Choralische Kapelle hatte den musikalischen Theil der Feier übernommen und brachte denselben auch ausgezeichnet zur Geltung. Herr Oberst v. Womble schloß die erhellende Feier mit einer kurzen Ansprache an die neuverpflichteten Mannschaften und einem Hoch auf Sr. Maj. unseren allerbereiten König.

— Die Rentabilität der sächsischen Staats-eisenbahnen im Jahre 1882. I. Während das allgemeine Resultat der Rentabilität längt festgestellt und bekannt gemorden ist, erscheint jedoch — eine ebenso eingehende und umfangreiche, wie interessante Arbeit — die Berechnung der Rentabilität jeder einzelnen Linie des sächsischen Staatsbahnennetzes. Die beigegebenen Erläuterungen geben ein Verzeichniß für jede dieser Linien und sie lassen erkennen, inwiefern sich die Hoffnung auf bessere Zeiten, die mancher dieser Bahnen zu legen von Nothen war, sich erfüllt und welche von ihnen das alle Renomme, sich gut zu rentiren, bewahrt hat. Im Allgemeinen hat sich dies mit nur wenig Ausnahmen erfüllt; die Einnahmen haben sich bei fast allen Linien in Folge regeren Verkehrs theils mehr, theils weniger gehoben, im Ganzen um beinahe 3 Millionen gegen das Jahr 1881, und den budgetmäßigen Voranschlag um 2,888,123 Mark übersteigend, während die Ausgaben nur 783,749 Mark mehr beanspruchten. So steigerte sich das Erträgniß des 1880: 4,438 Proz., 1881: 4,571 Proz., betrug, im Jahre 1882 auf 4,948 Prozent. Von den 37 Linien, welche einen Vergleich mit den Ergebnissen des Jahres 1881 zulassen, sind 27, welche ein höheres Erträgniß lieferten und nur 7 mit einer Verringerung. Am höchsten verzeihlich war freilich nur 870,306 Mark betragendes Anlagecapital die Borna-Weitzschauer Bahn, nämlich mit 9,061 Prozent, dann folgen die 29 Millionen der Borsbener Linie mit 6,582 Prozent, die 7 1/2 Millionen der Leipzig-Görlitz mit 6,433, die 12 Millionen der Linie Görlitz-Dresden-Alth. mit 6,013, die 7 1/2 Millionen der Leipzig-Dresdener Linie mit 6,073 Proz., die 70 Millionen der Linie Dresden-Borsdorf mit 6,073 Proz., die Chemnitz-Waldenburger (Vollbleich-Waldenbrand) mit 7,887 Proz., und die 11 Millionen der Borsdorf-Schwarzenberger Linie mit 6,931 Proz. — Darauf folgen Brunn-Greiz 5,741, Wilkau-Campusdorf 5,236, Stollberg-St. Egidien 4,981, Chemnitz-Alth. 4,779, Göhlitz-Gera 4,632, Schönbrunn-Göhlitz 4,414, Rammers-Weitzschauer 3,815, Borsdorf-Weitzschauer 3,789, Reichenheim-Alth. 3,585, Borsdorf-Göhlitz 3,397, Niederwiesenthal-Borsdorf 3,132, Kirchhain-Chemnitz 3,358, Plauen-Ger 2,909, Hainberg-Schwarzenberg 2,302 (1. November eröffnet) Annaberg-Alth. 2,115, Oberwiesenthal-Weitzschauer 2,182, Jandau-Kalkstein 1,973, Rammers-Alth. 1,958, Waldenau (Göhlitz) 1,949, Chemnitz-Adorf 1,597, Zeitz-Bain-Eisenberg 1,563, Heiden-Riesewitz 1,002, Oberwiesenthal-Lobau. Unter 1 Prozent Erträgniß brachten die Linien Wolfsgaß-Alth.-Weitzschauer, Glauchau-Borsdorf, Rochlitz-Weitzschauer, Rotten-Borsdorf, Naugers-Chandau, Schöne-Eisenau. Zutheil zu den Betriebskosten aber verlangten die Linien Herrnhagen-Weitzschauer, Mohren-Göhlitz, Weitzschauer-Alth., Heide-Weitzschauer, Neustadt-Dürrenberg und Jittau-Lobau.

Paris. Madrid hat außer den Verhandlungen über den Handelsvertrag mit England auch solche Verhandlungen mit Italien, Holland, Portugal, Kolumbien, Centralamerika, Brasilien in Aussicht genommen. — Der Empfang des Kronprinzen auf der Reise durch Süd-Spanien seitens des Kaisers findet nicht statt, da der Kronprinz sein Incognito streng gehaltn zu haben wünscht. — New-York. In Folge von Stürmen an den Küsten von New-England, New-Schottland und New-Jundland sind im Monat November zahlreiche Schiffbrüche von Fischereifahrzeugen vorgekommen. Man schätzt die Zahl der unglücklichen Personen auf 180. — Die Berliner Börse setzte in günstiger Stimmung mit recht lebhaftem Verkehr ein. Die Meldungen über eine angeblich bevorstehende Drei-Kaiser-Zusammenkunft, die Reihe des deutschen Kronprinzen nach Rom und der Reichstagsversammlungen, die immer zu haben sind, wenn man sie braucht, wirken günstig. Später ließ der Verkehr nach, was auch auf die Kunde von Einfluss war. Schluss ruhig. Nachbörse geschäftlos. Nur spekulative Banken behielten günstige Meinung, die Kurse schlossen etwas höher. Kassabanken ruhig und fest, fremde Banken war ansiehend, aber recht still, deutsche Banken anfangs belebt, gingen meist mit Ruhen aus. Berlin-Damurger wurden 5 Proz. höher, österreichische Prioritäten ruhig. Bergwerke ruhig und fest. Annotizen erzielten vorwiegend Beförderungen, namentlich waren Brannereien beliebt. Deutsche Fonds wenig verändert, fremde Renten fest.

Volaks und Sächsischen.
— Am Freitag Nachmittag beehrte Sr. Maj. der König die permanente Kunstausstellung der Ernst Arnold'schen Hofkunsthandlung mit einem längeren Besuche.
— Vorgestern Nachmittag ward die Kunstgewerbeschule von Hrn. Agl. Hobeisen Prinz und Prinzessin Georg besucht, welche daselbst nachhastete Einkäufe machten.
— Der Herr Christian Kirchhoff Gellert in Thierbach erhielt das Ritterkreuz 1. Klasse von Albrechtsorden.
— Dem Landtage ist sodann eine von den Gemeinderäthen zu Cunewalde, Obercunewalde, Lauba, Schönberg, Weitzschauer mit Hobeisen, Carlberg, Wundis und Niedercunewalde unterzeichnete Petition zugegangen, welche sich auf's Bärmische für den möglichst unversüglichen Bau einer Eisenbahn von Althaus über Rodewitz, Cunewalde nach Lobau verwendet.
— Gestern hielt Herr Schulrath Berthel mit den Directoren und Directorinnen Lehrern und Lehrerinnen sämtlicher hiesiger evangelischen und katholischen, öffentlichen, Vereins- und Privatvorschulen, die durch das Schulgesetz vorgeschriebene große Jahreskonferenz in Nach's Sälen ab und hatte die Freude, dabei außer den zum Erlernen Verpflichteten (wohl 5-600) auch eine Anzahl hochgeachteter Ehrengäste, z. B. die Herren: Geh. Schulrath Dr. Bornemann, Schulrath Dr. Zahn, Stadtrath Heubner, Seminar-director Dr. Pöhlke, Generalauditeur Grimmer, Oberst Schöner u. A. zu begrüßen. Nachdem ein feierlicher Morgenempfang vollzogen war, gab der Vorsitzende Herr Lehrer Gebhardt (S. Bezirkschule) das Wort zu einem Vortrage über die Frage: „Welche Forderungen stellt unsere Zeit an die Schulverhältnisse in der Schule?“ Ein eingehender, tagelanger Vortrag erläuterte der Vortragende 15 einzelne Theile, welche auch alle mit geringen Abweichungen in der nachfolgenden lebhaften Debatte zur Annahme gelangten. Viele Theile betrafen erstens die Lage, Bauart und Einrichtung der Schulgebäude und zweitens die Hygiene des Unterrichtes. In Kürze seien hiervon nur einige Punkte, über welche die Meinungen noch getheilt sind, hervorgehoben: So erklärte sich die Veranlassung entschieden für das neuerdings von gewisser Seite als überflüssig bezeichnete Trinken der Fußboden in den Schulräumen mit siedendem Wein, weil dadurch Stays und Ungeziefer befreit wird; ferner für die Verwendung (wo sie erforderlich ist) durch chemische Reagenzien, unter für häufigeres Weichen der Schulzimmer, für Mantelöfen bei lokaler und Luft- und Wärmepflege bei centraler Heizanlage, für künstliche, wörmöglich von der Heizanlage unabhängige, sowie auch für natürliche Ventilation (durch Öffnen der Fenster und Thüren während der Bauten). Auch erklärte man sich für mögliche Beschränkung des Radmittagsunterrichts, ohne damit dem Zusammenlegen aller Lehrstunden auf den Vormittag das Wort zu reden; der Beginn der Unterrichtsstunden soll den örtlichen Verhältnissen entsprechen. Ferner bezeichnete man die Einrichtung öffentlicher Spielplätze als ein dringendes Bedürfnis. Stellte das Vorhandensein eigentlicher „Schulhöfe“ in Abrede und sprach sich für den Wunsch nach immer noch größerer Annäherung und Verständigung zwischen Schule und Haus, den Hausarzt inbegriffen, aus. Mit einer herzlichen Ansprache an seine „treuen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen“ und mit dem Ausdruck innigsten Dankes gegen alle Freunde unserer Schulen, gegen die städtischen und staatlichen, weltlichen und geistlichen Behördenmitglieder, welche unter der Regie Sr. Maj. des Königs für das Wohl unserer heranwachsenden Jugend treu besorgt seien, schloß Herr Schulrath Berthel die fast vierstündige Konferenz, welche nach außerordentlichem Besuche des Choralvereins: „Lob, Ehr' und Preis sei Gott!“

— Der hiesige Kämmerergesangsverein K r i o n hielt heute um 8 Uhr Mittags in der Concertsängin Fräulein Kees in den Sälen von Braun's Hotel seinen zweiten Familienabend. Das gutgeordnete Programm enthält u. a. Compositionen von Mendelssohn, Abt, Sul. Ute, Schirich und Gumbert.
— Das Veden unserer Christfrüher, was den lieben Hausfrauen oft Kopfweizen verursacht, steht nahe bevor, und ist es für viele erwünscht, hierzu eine ausgezeichnete Bad-Butter nachgewiesen zu erhalten, ohne welche in der so heilsamen Dresdner Stoffen nicht sein kann. Wie alle Jahre hat sich nun Herr Kaufmann Arthur Bernhard, Neuhäuser Markt 5, bemüht, sich eine kostbare Waare zusammen zu kaufen, von welcher von einem Togen circa 80 Hübner eintreten und in dieser Woche eine zweite Sendung folgt. Eine Keinerung hat Herr Bernhard damit getroffen, daß er die Käbel mit Pergamentpapier auslegen läßt, wodurch der oft unangenehme Holzgeruch gänzlich vertrieben wird; auch ist laut eines uns zutreffenden Gutachtens des Chemikers Dr. Geller diese Butter für unerschöpflich befunden worden.